

Inhalt

Vorwort	vii
„Dû bist mîn, ich bin dîn“. Ein mittelhochdeutscher Vers in den <i>Kinder- und Hausmärchen</i> der Brüder Grimm	1
„Ich saz ûf eime steine ...“. Ikonographische und literarische Rezeption des Reichsspruchs Walthers von der Vogelweide	9
„daz sie als Ysalde Tristramen getroesten mich müeze“. Poetische Rezeption der Tanzweise des Ulrich von Lichtenstein „Wol mich der sinne“	21
„Zu Straßburg auf der Schanz“. Clemens Brentanos Kreation eines <i>Wunderhorn</i> -Liedes	29
„Warum bist du denn so traurig?“ Eine Volksliedaufzeichnung im Nachlaß der Brüder Grimm	39
„Abends wenn ich schlafen geh“. Ein Sterbe- oder ein Abendlied?	43
„Da hab dir die Schuh“. Ein Kinderreim unterm Galgen	49
„Meine Mutter hat Gänse“. Ein Volksreim und seine Spuren im Jesuitendrama, bei Claudius, Goethe, Kotzebue und Jacob Grimm	53
„Kinderspiegel“. Die Volksballade von der Wiedervergeltung (DVldr Nr. 123) bei Hans Michael Moscherosch	63
„Endlich steht ein Heyland auf“. Heilsgeschichtliches in Johann Christian Günthers „Trost-Arie“?	71
Neumystische „Liebesschläge“. Zur Rezeption eines Liedeingangs von Amadeus Creutzberg	75
Eine „Stimme des Volks im Liede“? Zum „Abendlied“ des Matthias Claudius	81
„Da wär es besser, nicht geboren!“ Ein Xenion Goethes und seine Vorformen in der Volks- und Hochliteratur	89
Goethes „Wär’ nicht das Auge sonnenhaft“. Zur Plotin-Rezeption im Jahr 1805	99
Goethes Eislaufverse und das <i>Wunderhorn</i> -Lied „Gute Lehre“. Von geraden Herzen, Disteln und Dörnern	103
„Das Unzulängliche“. Zu den Schlussversen des Goetheschen <i>Faust</i>	107
„Bürgerpflicht“. Goethes letzte Verse	109
„Aber lieblich rauschen die Küsse“. Zu einer Wendung Hölderlins und anderer Dichter	113
„Zeit bringt Rosen“. Anmerkungen zu einem Sprichwort in Brentanos Gedicht „Die Einsiedlerin“	119

„Ich grüss dich zarte schöne Frau“. Die Quelle einer Liederinlage in Brentanos <i>Chronica</i>	129
„Laurentia“. Eine bislang ungedruckte Volksliedbearbeitung Achim von Arnims	137
„Hoch so wie die Sonne, steht das Herze mein“. Eine Liederinlage in Arnims <i>Wintergarten</i> und ihre Quelle	143
Interpretation von Kerner-Liedern in ausgewählten Beispielen	147
„Die Flammenschrift an der Wand“. Zu einem Motiv in Heines Ballade „Belsazar“	153
Literarische Anregungen zur Droste-Ballade „Die Vergeltung“. Hinweise zu einer vergleichenden Interpretation	157
„Dennoch, Himmel ...“. Zu Annette von Droste-Hülshoffs Gedicht „Im Grase“	163
„Laß ruhn den Stein“. Zu einer Intention des Vorspruchs zur <i>Judenbuche</i>	171
Grimms Märchen in Eduard Mörikes „Wald-Idylle“	175
Eduard Mörike und Walther von der Vogelweide? Zu Mörikes brieflichem Zitat der Volksballade „Halt, Schiffer, halt“	179
„Mädel, was fangst du jetzt an“. Zu einem Volkslied-Zitat in Büchners <i>Woyzeck</i>	185
„Leiden sei all mein Gewinn“. Zur Vor- und Wirkungsgeschichte eines Büchner-Zitats	191
Liebe und Entsagung. Ein ungedrucktes Gedicht von Karl Gutzkow	195
„Es kribbelt und wibbelt“. Anmerkungen zu einem Fontane-Gedicht	199
„Ich durfte nur die Harfe sein“. Felix Dahns unveröffentlichtes Gedicht „Wolfram von Eschenbach“	203
Vom Winde geschüttelt. Eduard Mörikes „Äolsharfe“ im „Vorfrühling“ Hugo von Hofmannsthals	209
„Die Beiden“. Zu einem Gedicht Hugo von Hofmannsthals	215
Prinz von Theben und Giselher. Else Lasker-Schülers Gedichte aus der Zeit ihrer Begegnung mit Gottfried Benn	217
„Das Grauen“. Georg Trakl und Heinrich Heine?	235
Georg Trakl: „Winterdämmerung“	239
Georg Heym: „Die Stadt“	245
„Süßer Friede...“. Gedichte zum Abendfrieden	255
Verzeichnis der Verfasser	271
Register der Gedichte	273
Quellennachweis	275